Freitag, 10. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9320. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Ragusa, 10. September. Aus südslavischer Quelle wird gemeldet: In Kuci (Montenegro) ist ein Aufstand ausgebrochen. Zwei Nizam bataillone wurden nach Podgorizza (Stadt an der montenegrinischen Grenze) abgeschickt. 2000 Türken unter Selim Pascha sind nach Bassovichi aufgebrochen.

Konstantinopel, 10. Sept. Der Gouverneur von Bosnien telegraphirt an die Regierung aus Mostar, 7. Sept.: Die Generale Hussein Pascha und Nedjib Pascha sind von Stolatz aufgebrochen und nach Trebinje und Bilec gelangt, ohne auf den Widerstand der Insurgenten zu stoßen. Die Insurgenten flohen. Hussein Pascha marschirte auf der Straße nach Ragusa bis zur Grenze und kehrte nach Trebinje zurück. Er eroberte sämmtliche, in die Hände der Insurgenten gefallenen Verschanzungen wieder. Die Aufständischen wurden überall geschlagen. Auf dem Wege von Trebinje nach Ragusa befindet sich nicht ein einziger Insurgent, nur in den Bergen sind deren noch, die aber bei der Annäherung der Türken fliehen. Nedjib Pascha ging von Bilec nach Trebinje vor, zerstreute überall die Insurgenten und stellte die Verbindungen wieder her. Gegenwärtig werden die türkischen, bei Trebinje und Bilec stehenden Truppen über Ragusa verproviantirt. Hussein und Nedjib Pascha erhielten den Befehl, sich nach Gaschko zu wenden, um die Verbindungen zwischen Gaschko und Bilec wieder herzustellen.

Belgrad, 10. Sept. Die bei der gestrigen Eröffnung der Skupschtina in Kragujewatsch verlesene Thronrede erwähnt an erster Stelle mit großem Ernste der Ereignisse in Bosnien und der Herzogewina und drückt Sympathien für dieselben aus. Darauf folgen Mittheilungen über vorzubereitende Vorlagen: über die Erweiterung der Autonomie der Gemeinden, über die größere persönliche Sicherheit, die Preßfreiheit, sowie über die stattgefundene Verlobung des Fürsten. Zum Schlusse sagte Fürst Milan: „Ich rechne zuversichtlich auf die Unterstützung der Nation in der Erfüllung meiner schwierigen Aufgabe, namentlich in den jetzigen sehr ernsten Momenten, wie dies die serbische Nation stets in solchen Zeitläufen that." (Allgemeiner begeisterter Ruf: „Wir wollen es!")

Danzig, den 10. September.

Gegenüber dem von der „Volkszeitung" verbreiteten Gerücht, man beabsichtige den Abgeordneten Miquel zum Präsidenten des Reichstags zu wählen, hat bereits die „Nationalzeitung" bemerkt, daß ihr davon nicht das Mindeste bekannt geworden sei. Das lithographirte Organ der national-liberalen Partei sagt darüber noch: „Wir können unsererseits versichern, daß in der national-liberalen Partei jene Absicht keineswegs besteht und daß, wenn sie anderweitig vorhanden sein sollte, der Abg. Miquel die ihm zugedachte Ehre sicherlich nicht annehmen würde. Die national-liberale Partei wird auch jetzt wieder ihren allverehrten früheren Präsidenten v. Forckenbeck als Candidaten aufstellen und die übrigen Parteien werden ihrem Beispiel aller Voraussicht nach folgen. Ebenso hegt man in Abgeordnetenkreisen die Erwartung, daß Herr v. Forckenbeck einer so einstimmigen Wiederwahl sich nicht entziehen wird. Uebrigens ist die Tendenz des erwähnten Gerüchts klar. Man möchte die Meinung verbreiten, als ob die Verschiedenheit der Ansichten, welche im letzten Frühjahr über die Provinzial-Ordnung hervortrat, innerhalb der nationalliberalen Partei noch fortwirke, und als ob ein Theil der Partei über die abweichende Stellung, welche der Vertreter von Breslau damals im Herrenhause einnahm, verstimmt sei. In dieser Beziehung erinnern wir einfach an die Abschiedsfeier der Nationalliberalen am Schlusse der vorigen Session, wo in vollkommen rückhaltsloser und herzlicher Weise die über eine einzelne Organisationsfrage entstandenen Differenzen ausgeglichen wurden." Die Meldung der „Volksztg." erweist sich demnach wieder als ein Kuckuksei, das man in das Nest der befreundeten Fraction legen möchte.

Innerhalb der Fortschrittspartei scheinen sich, was den Kampf auf wirthschaftlichem Gebiete anbetrifft, wunderbare Dinge zu begeben. Die Majorität dieser Partei dürfen wir wohl als freihändlerisch bezeichnen, die schutzzöllnerischen Gegenströmungen machen sich aber bis in die ausgesprochenen Parteiorgane bemerklich. Das lithographirte Organ der Partei, die (Klausners) „Fortschr. Corr.", brachte in diesen Tagen einen Artikel: „Eine Wendung in der deutschen Wirthschaftspolitik", der den „Sieg" der Schutzzöllner über die „Manchesterpartei" auf dem volkswirthschaftlichen Congreß begrüßte; denn er sei „nur eine Etappe auf dem Wege der volkswirthschaftlichen Reaction, welche sich schon zu Anfang dieses Jahres auf dem ersten Congreß österreichischer Volkswirthe in Wien geltend machte." Aus dem „Culturkampf" borgte sich der Artikel u. A. die Waffen zu folgendem Satz: „Die Freihandelspartei war durch ihre Erfolge corrumpirt, mit der Zeit zu einer Coterie geworden, die ihre Zwecke mit derselben Rücksichtslosigkeit verfolgte und jeden Abfall von ihrer Orthodoxie mit derselben Unduldsamkeit zu rächen suchte, wie vordem die berufensten Ketzerrichter der katholischen Kirche." Kurz der Artikel wäre werth gewesen, in dem „Börsencourier" zu stehen, der ja, so weit er „politisch" ist, auch die fortschrittliche Fahne aufzustecken liebt. Tags darauf erklärte dieselbe Correspondenz, daß jener Artikel, „der Allem widerspreche, was sie bisher, gestützt auf die ersten Autoritäten und edelsten Männer im Sinne der jetzt leider nur zu sehr und von zu starken Seiten angegriffenen Freihandelsprinzipien aus innerster Ueberzeugung geschrieben habe," von ihr nur durch ein bedauerliches „Versehen" veröffentlicht worden sei. Nachdem die „Fortschrittl. Corr." sodann mit einem offenen und ehrlichen peccavi von den in ihre Spalten eingeschwärzten volkswirthschaftlichen Ketzereien, „die um so gefährlicher wirken könnten, weil sie im Namen des Freihandels zu sprechen sich den Anschein gaben," sich losgesagt, sucht sie dieselben weiterhin Punkt für Punkt eingehend zu wiederlegen. Man sieht, daß verschiedene Strömungen sich bekämpfen und daß die, welche die Mehrheit in der Fraction hat, für das Organ derselben den Ausschlag gab.

Die „Nordd. Allg. Ztg." hat dem Congreß der lutherischen Orthodoxen unrecht gethan, wenigstens sind außer dem Berichterstatter der „Kreuzztg." auch die anderer Blätter zugelassen worden. Vorgestern Nachmittags berieth man über die „Sammlung der Gläubigen", wobei General-Superintendent Dr. Büchsel sagte: „Wenn man Gläubige sammeln will, so müssen zuerst Gläubige da sein. Und soweit ich die Gemeinen kenne, so kenne ich manchen armen Pastor, der auf die Frage: „Wie stehts um die Gläubigen?" antworten muß: In meiner Gemeinde weiß ich nur einen." Herr Bourwieg aus Lenzen empfahl dabei die innere Mission. Man wollte einen „festen Punkt" zur Sammlung suchen, fand ihn aber nicht, und erklärte es schließlich u. A. für „ein in diesen Tagen besonders dringendes Bedürfniß, daß die Gemeinde in Einigkeit des Glaubens sich um ihre Geistlichen enger als es bisher vielfach der Fall ist, zusammenschaare." Gestern berieth man über die „Generalsynode" und den „Culturkampf". Zur Charakterisirung der Beschlüsse heben wir über jeden der beiden verhandelten Gegenstände eine der angenommenen Thesen hervor: 1) Den Beschlüssen der Generalsynode, welche die Geltung des Bekenntnisses, den Cultus, den Religionsunterricht und die Verfassung in den Provinzialkirchen betreffen, ist ohne Zustimmung betreffender Provinzialkirche seitens des Kirchenregiments keine Folge zu geben." 2) „Der Culturkampf ist eine Folge der jetzigen weltgeschichtlichen Phase, welche auf die Ausgestaltung der die Menschheit bewegenden verschiedenen Prinzipien in ihre äußersten Consequenzen drängt. Auf dem Grunde desselben liegt der uralte Gegensatz zwischen Weltreich und Gottesreich."

Aus Konstantinopel meldet uns heute der Telegraph, daß derjenige Theil der Herzegowina, welcher bisher der Mittelpunkt der Insurrection war, durch Hussein und Nedjib Pascha ziemlich vollständig gesäubert sei. Auch wenn das Telegramm die Wahrheit sagt, ist es noch immer möglich, daß die Hauptmasse der Aufständischen sich nach einem andern Punkte, nach Nevesinje oder Gaschko, zurückgezogen hat. Weil der Telegraph uns heute keine slavischen Siege meldet, wird aber viel richtig sein, daß die Insurrection sich im Rückgange befindet.

Bedenklich ist das Telegramm, welches einen Aufstand in einem Orte des Fürstenthums Montenegro meldet. Die schwarzen Berge waren es bisher, von wo aus die Insurrection den Impuls, die meisten Mittel und die Directive erhielt, die dortige Regierung that auch den eigenen Untergebenen gegenüber so, als ob sie in der nächsten Stunde losschlagen würde, von der Erfüllung dieses Versprechens wurde sie aber durch die warnenden Erklärungen der Mächte zurückgehalten, auch Rußlands, dessen Pensionär Fürst Nikita ist. Es wäre möglich, daß die Bevölkerung sich nicht länger beschwichtigen ließ. So könnte Montenegro mit oder gegen den Willen seines Fürsten in den Kampf gezogen werden, und dann würden auch die Serben kaum noch zu halten sein. Das „Actionsministerium" Ristic in Belgrad ist bisher von den Mächten mit Erfolg von der Action zurückgehalten worden, darüber hat es sich aber den Zorn der eigenen, der jung- oder großserbischen Partei, der Omladina, zugezogen, welche schon nach entschiedeneren Männern ruft und die „Actions"-Minister als Verräther brandmarkt. Ueber die gestrige Eröffnung der serbischen Skupschtina, von der man die Entscheidung hoffte, ist uns noch keine Nachricht zugegangen. Jenes Telegramm über den Aufstand in Montenegro kommt übrigens aus der südslavischen, also einer sehr trüben Quelle, mit seiner Richtigkeit fallen vorläufig auch alle Schlußfolgerungen.

Der Hauptsitz der großserbischen Omladina befindet sich auf österreichisch-ungarischem Gebiet, in Semlin und Pancsova; die Wühlereien nehmen dort — nach Pester Berichten — einen solchen Umfang an, daß die ungarischen Blätter damit drohen, über die Grenzbezirke mit theilweise serbischer Bevölkerung den Belagerungszustand zu verhängen. — Aus Wien wird noch folgendes Sensations-Telegramm versandt: „Sämmtliche Eisenbahnen sind aufgefordert worden, ihren Wagenpark um eine entsprechende Zahl von Sanitätswaggons für den Kriegsfall zu vermehren."

Cardinal Manning ist der richtige und wahre Vertreter der ecclesia militans; wie ein Missionär bei den Heiden zieht er in England von Ort zu Ort und predigt die Lehre von der Unfehlbarkeit und der alleinigen Seligkeit in der römisch-katholischen Kirche. Wie alle Renegaten, schießt auch er sehr oft über das Ziel hinaus, und es muß in der That in seinem Auditorium ganz eigenthümliche Gefühle erwecken, wenn sie ihn, den ehemaligen Domherrn der englischen Hochkirche in Chichester, über die englische Kirche in einem Tone sprechen hören, als sei er von Jugend auf bei Torquemada oder Loyola in die Schule gegangen. Am Sonntag hielt der Cardinal eine Rede bei der Einweihung einer neuen Kirche in Manchester, bei welcher Gelegenheit er hauptsächlich gegen den Rationalismus in Deutschland loszog. Daß denen, die in der Verdummung der Völker ihr Brod (und ihren Kuchen) finden, jeder Rationalismus, d. h. jede Berufung auf den Verstand, ein Dorn im Auge sein muß, ist leicht begreiflich; käme einmal die Vernunft allein zur Herrschaft, dann wäre es mit ihrer Beschäftigung und ihrem wie ein Alp auf der menschlichen Gesellschaft lastenden Drucke zu Ende. Daher der Haß gegen den Rationalismus, und Leute, wie Manning, die klug genug sind, um einzusehen, daß Vernunft und die Ansprüche seiner Kirche niemals mit einander in Frieden leben können, strengen alle ihre Geisteskräfte auf das Schlaueste an, um vor dem Rationalismus wie vor dem gefährlichsten Gifte zu warnen. Besonders die neuere deutsche Literatur ist es, die den Haß des neuesten Cardinals erregt; sie verdirbt die guten, glaubenstreuen Engländer sogar, und in ihrem Heimathslande brachte sie es schon soweit, daß kaum 2 % der Bevölkerung jemals eine Kirche besuchen. Dieser letzte statistische Donnerkeil sollte besonders gegen die gottlose Bevölkerung von Berlin geschleudert sein, welche in den Augen Manning's wohl ärger als die Rotte Korah's sein muß. Die Engländer, so behauptete der Redner nach einer Correspondenz der „Fr. Z.", seien eigentlich niemals selbst von der römisch-katholischen Kirche abgefallen; man habe ihnen dieselbe mit Gewalt geraubt, und als sie sich in Masse erhoben, um dieselbe zu vertheidigen, wurden sie von fremden, ausländischen Söldlingen niedergeschlagen. Der neue Cardinal — setzt der Berichterstatter hinzu — macht merkwürdige Fortschritte in der Kunst, Geschichte zu lehren. Man sollte glauben, er habe seit ewigen Zeiten eine Professur in einem Jesuiten-Collegium bekleidet.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Sept. Die Einnahme des Deutschen Reiches an Wechselstempelsteuer für 1876 ist veranschlagt: I. im Gebiet der Reichspostverwaltung auf 6,784,000 Mk.; II. für das Königreich Bayern auf 360,000 Mk.; III. für das Königreich Württemberg auf 200,000 Mk., zusam-

---

ℨ Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln.

Garten-Ornamentik.

Die Gartenbaukunst bedarf zu ihrer Unterstützung der Mitwirkung anderer Techniken und Künste, nicht allein, um die Luxusanlagen zu schmücken, sondern auch, um sie mit manchem Erforderlichen zu versehen, was mit der eigentlichen Pflanzenzucht nichts zu thun hat. Die Garten-Ornamentik läßt sich von der Gartenarchitektur schwer abgrenzen, die Brücken, die Grotten, selbst die Candelaber gehören dieser sowohl wie jener an. Was indessen den decorativen Zweck zur Hauptsache macht, das werden wir wohl sicher dieser Gruppe beizählen können. Der Katalog macht sich die Sache leicht; er kennt keine Unterabtheilungen und würfelt Alles bunt durcheinander. Man wird aber leicht trennen können solche Arrangements, welche die Natur, die Landschaft copiren sollen, dann die Apparate und Formen für künstliche Beleuchtung, die in Gärten doch auch hauptsächlich decorativen Zwecken dient, ferner die Bildungen für Wasserspiele, und endlich diejenigen Werke der plastischen Kunst, welche, ohne jede Nebenbeschäftigung, weder Wasser speien, noch Lichter halten, sondern nur durch sich selbst die Gartenanlagen schmücken sollen. Alle diese Ornamentirungsmittel finden wir in der Ausstellung.

Die Grenzen, welche früher englische, holländische, französische Gartenstile streng von einander schieden, sind längst beseitigt, es hat sich ein Mischstil herausgebildet, welcher die Vorzüge aller zu vereinen sucht, gerade Alleen, vornehme Avenüen, Versailler Wasserkünste und Beete mit holländischen Blumenmustern nicht verschmäht, in der Hauptsache aber den grünen Rasen, gewundene von vielfarbigem Gebüsch überschattete Wege, kleine von Brücken überspannte Wasserläufe, Teiche, überhaupt eine veredelte, künstlerisch geordnete Landschaft zu bilden strebt. Unsere modernen Gartenanlagen sind schöner, als diejenigen aller früheren Zeiten, die Landschafts- und Promenadengärtnerei hat ihre Einflüsse auch auf Privatanlagen geltend zu machen gewußt, die großen Beispiele der unter Haußmann geschaffenen Pariser Gärten, des Parks von Sydenham, der Frankfurter, Bremer, Breslauer Promenaden, endlich eine Menge öffentlicher Gärten, zu denen in jüngster Zeit diejenigen Anlagen gekommen sind, welche die Gartenkunst zur höchsten Virtuosität entwickeln, voran der Palmengarten in Frankfurt, dann die Floren hier in Köln und in Charlottenburg, alle diese gärtnerischen Schöpfungen haben zu einer modernen und schönen Entwickelung der Gartenbaukunst wesentlich beigetragen. Nur Wien, sonst jedem Luxus, jeder Lebensfreude hold, bleibt auffällig zurück in Bezug auf Anordnung, gärtnerischen und künstlerischen Schmuck seiner öffentlichen Promenaden und Gärten. Der Stadtpark, das einzige Fleckchen Erde, welches in der weiten, heißen Residenz zu einem Stück Kunstlandschaft umgeschaffen ist, genügt lange nicht den Bedürfnissen und Ansprüchen einer solchen Weltstadt.

Dieser neueste Gartenstil verwerthet natürlich alle Kunstmittel, wendet alle Ornamente an, welche die Ornamentirungskunst früherer Zeiten geschaffen hat, er wird dabei durch die Fortschritte der Technik so sicher unterstützt, daß er vor keiner Aufgabe zurückzuschrecken braucht. Die Wasserbecken, welche einst Lenné mit enormen Kosten in den entferntesten Partien von Sanssouci, besonders in der Nähe des neuen Palais, hat ausgraben lassen, müssen jetzt mit noch größeren Kosten beseitigt werden, denn sie verschlammen und versumpfen vollständig, verpesten die Luft und senden ihre Miasmen selbst bis in die Wohnung der kronprinzlichen Familie, die deshalb neuerdings jeden Hochsommer vor ihnen fliehen muß. Heute mauern wir solche Becken vollständig mit Cement aus und behandeln sie wie eine Waschschüssel. Auch hier sehen wir einen solchen künstlichen kleinen See, sein Grund ist cementirt, von aller Verbindung mit dem umgebenden Boden abgeschnitten. Der Cement, anderswo vielfach zu rein ornamentalen Stücken verwendet, tritt auf dieser Ausstellung fast nur in direct praktischen Leistungen hervor. Für Fontainenkörper und Balustraden sieht man ihn mitunter noch benutzt, so von Ransomme in Brüssel, sonst aber dient er ausschließlich zu Fundamentirungen, Sockeln, Brunnenschalen, Röhren und, wie bemerkt, zur Ausfütterung von künstlichen Teichen.

Man entlehnt der Landschaft nicht nur das Wasser, sondern auch die Felsen. Dazu muß dieser Kunststein sich ebenfalls hergeben, die Tropfsteinbildungen, welche zu Grotten, Höhlen und ähnlichem Spielwerk verwendet werden, sind größtentheils von Cement gefertigt. Man füllt dazu den Raum, den man zu solcher Höhle verwenden will, mit nassem Sande, in den man von oben dicke Stöcke von verschiedener Länge steckt. Diese werden herausgezogen und in die dadurch entstandenen, durch das Nachfallen des losen Sandes unregelmäßig werdenden Löcher gießt man den Cement, der, erhärtet, gleich Stalaktitenbildungen herabhängt. Solche Kunststücke werden indessen auf der Ausstellung nicht gezeigt. Es giebt jetzt einen eigenen Grottenfabrikanten, Hoffmann in Charlottenburg, der übernimmt den Grottenbau in allen Dimensionen für ein Billiges. Das Material liefert der Greussener Tuffstein, ein weiches, poröses, in Zapfen, Zellen, Klumpen schwammartig geformtes Mineral, welches von Otto Zimmermann, Bahnhof Greussen in Thüringen, für 120 bis 150 Mark das Hundert Centner bezogen werden kann. Hier kann dieser Tuff sich nicht an eine Höhe lehnen, ein Berginneres darstellen, es sieht curios aus, wenn die phantastischen Wölbungen auf dem grünen Wiesenplan frei in die Höhe wachsen; mit etwas mehr Ausstellungsgeschick hätte diesen Zwerggebirgen wohl ein täuschenderes Aussehen gegeben werden können.

Brückchen führen über sie hin und über die kleinen Gewässer. Das Metall hat bei ihrer Construction alle andern Stoffe verdrängt. Die schönsten sind natürlich die von Schmiedeeisen, manche hängen leicht und frei in dem graziösen Bogen ihrer Geländer, einige sind aus Draht gewoben, die meisten und billigsten verdanken ihr Entstehen dem Metallguß. Die schönste Arbeit in Schmiedeeisen kommt aus Amsterdam, der naturalistische Sinn der Franzosen gefällt sich auch hier in Holzimitationen von Gußeisen. Mery Picard aus Paris flicht eiserne Weiden- und Birkenzweige in sehr hübschen Mustern zusammen zu solchen Brückengeländern, zu Volieren und Zäunen. Der Metallguß liefert auch den bequemsten und billigsten Stoff für alle die künstlerischen Gebilde, denen man die Wasserspiele anvertraut. Es ist an ihnen kein Mangel auf der Kölner Ausstellung, die Mythe, das gesammte Thierreich, kleine scherzhafte Genreeinfälle sind verwerthet, um ansprechende Formen zu finden. Viel Neues, Originelles, Ueberraschendes ist nicht darunter, monumentale Gebilde, selbst im allerbescheidensten Sinne, fehlen gänzlich, es fehlen auch die eigentlichen Brunnenläufe, die Thiermasken, die einfachen Brunnenmünder fast vollständig, welche einem ruhigen Wasserausfluß als Oeffnung dienen. Sie können sehr schön im Garten, an einer Quelle, über einem kleinen Teiche auch ungemein decorativ wirksam sein. Jetzt, so scheint es hier, muß aber alles Wasser in die Höhe gespieen werden, der Springbrunnen, der stäubende Strahl hat in der Gartenornamentik leider den Quell gänzlich verdrängt. Den Ehrenplatz in der Mitte der weiten Gartenwiese hat man einer großen Brunnengruppe in Metallguß eingeräumt, die zwar noch nicht bezeichnet war, jedenfalls aber die Arbeit eines Franzosen, vielleicht von Durenne, ist. Ein Triton oder sonstiger Wassergott schleppt eine geraubte Nymphe fort, er trägt sie auf dem Rücken und sie windet sich so aus seinen umschlingenden Armen los, daß der gesammte Vorderkörper den oberen schön bewegten Aufbau der Fontaine bildet. Unten ist die lebens-

men also auf 7,344,000 Mk. Davon gehen ab als Antheil der Landesregierungen (2 pCt.): im Reichspostgebiet 135,680 Mk., in Bayern 7200 Mk., in Württemberg 4000, zusammen: 146,880 Mk. Zusammen verbleiben danach 7,197,120 Mk. Davon gehen ab a) die der Reichspostverwaltung sowie Bayern und Württemberg für den Debit der Wechselstempelmarken und Blankets zu gewährende Entschädigung von 2½ pCt. der Brutto-Einnahme: 183,600 Mk. und zwar für die Reichspostverwaltung 169,600 Mk, Bayern 9000 Mk. und Württemberg 5000 Mk. b) Kosten der Herstellung der Wechselstempelmarken und gestempelten Blankets nach durchschnittlicher Ausgabe in den Jahren 1872 bis 1874 die Summe von 23,070 Mk., so daß nach alledem verbleiben 6,990,450 Mk. Im Durchschnitt wurden seit 1872 vereinnahmt in der Reichspostverwaltung 20,352,122 Mk., Bayern 1,077,563 Mk., Württemberg 600,094 Mk., zusammen 22,029,779 Mk., d. h. im Durchschnitt jährlich: Reichspostgebiet 6,784,041 Mk., Bayern 359,188 Mk., Württemberg 200,031 Mk., zusammen 7,343,260 Mk. Für Preußen beträgt die Durchschnittseinnahme seit 1872 die Summe von 4,467,056 Mk. und die für 1876 veranschlagte Einnahme 4,467,060 Mk., endlich der Einzelantheil der Gesammteinnahme 89,341 Mk.

* Mit Bezug auf das durch Plimsoll in England veranlaßte Kauffahrtei-Schifffahrtsgesetz erhält die „N.-Z." folgende Zuschrift: „Die durch Section 3 des englischen Schifffahrtsnothgesetzes von 1875 getroffene Anordnung, daß britische Schiffe, deren Ladung mehr als zum dritten Theile aus Getreide, Reis, Palmkernen oder sonstigen Hülsenfrüchten besteht, dieses Getreide ꝛc. in Säcken führen, oder Vorkehrungen treffen müssen, um ein Ueberschießen auf See zu verhüten, dürfte, angesichts des Umstandes, daß in der vom Kaiserlich statistischen Amt pro 1873 veröffentlichten Uebersicht von Totalverlusten deutscher Seeschiffe 22 Proc. Getreideladungen betreffen, geeignet sein, die Aufmerksamkeit der Reichsregierung auf sich zu ziehen. Wie durch die, von der englischen royal commission on unseaworthy ships angestellten sorgfältigen Erhebungen nachgewiesen ist, gefährdet eine mangelhafte Stauung loser Getreideladungen unzweifelhaft die Seetüchtigkeit der Schiffe und dadurch das Leben der Schiffsmannschaft und behaupten einige im Schifffahrtsverkehr interessirte Körperschaften, daß auf deutschen Getreideschiffen nicht immer die gehörige Vorsicht in dieser Hinsicht beobachtet werde. Nun ist, nach § 47 der Seemannsordnung, es zwar zulässig, daß auf die Beschwerde eines Schiffsoffiziers oder dreier Schiffsleute das betreffende Seemannsamt das Schiff — d. h. den Rumpf und die Ausrüstung desselben — oder die Vorräthe an Speisen und Getränken für den Bedarf der Mannschaft untersuchen läßt und eventuell für geeignete Abhilfe Sorge trägt, aber damit ist noch nicht genug geschehen; denn ist das Schiff überladen oder seine Ladung nicht gehörig gestaut, so sind die Gefahren der Schifffahrt ebenso groß, als wenn der Rumpf des Schiffes in schlechter Beschaffenheit wäre, und dennoch bietet das Gesetz für solche Fälle der Schiffsmannschaft keinen Schutz. Es erscheint daher wohl geboten, falls in nautischen Kreisen die Uebelstände allseitig anerkannt werden, daß staatlicherseits Abhilfe nach dieser Richtung hin geschehen wird". (Ohne dem fachmännischen Urtheil vorzugreifen, darf es wohl darauf hingewiesen werden, daß die oben angeführte hohe Procentziffer für die mit Getreide beladenen Schiffe an sich allein noch nicht zu dem Schlusse berechtigt, daß die mit Getreide beladenen Schiffe gegenwärtig mehr gefährdet sind als die anderen. Denn es ist doch weiter in Betracht zu ziehen, daß bei der Bedeutung, welche gerade Getreide für den deutschen Export hat, überhaupt eine sehr große Anzahl Schiffe deutscher Rhederei mit Getreide beladen werden. Erst wenn man die Procentzahl der Getreideladungen festgestellt hätte, könnte man die obige Procentzahl auf ihren richtigen Werth zurückführen.)

— Nach der vom Reichs-Eisenbahnamt herausgegebenen Nachweisung verspäteten sich von den 121,402 fahrplanmäßigen Courier-, Schnell-, Personen- und gemischten Zügen im Ganzen 1528 Züge oder 1,26 Proc. Von diesen Verspätungen wurden jedoch 629 durch das Abwarten verspäteter Anschlußzüge hervorgerufen, so daß durch im eigenen Betriebe der Bahnen liegende Ursachen 899 Verspätungen bei 0,74 Proc. der beförderten Züge entstanden. In Folge dieser Verspätungen wurden 230 Anschlüsse versäumt.

— Der Abg. Lasker, der die Nachwehen seiner Krankheit nun gänzlich überwunden hat, will, wie die „H. N." melden, mit seiner Rückkunft nach Berlin nicht bis zum Beginn des Reichstages warten. Er wünscht vielmehr noch an der ersten Lesung der Gerichtsorganisation Theil zu nehmen und wird deshalb schon Anfang October hierher zurückkehren.

— Der für Juli d. J. erschienene amtliche Hauptbericht der Kranken und Gestorbenen des preußischen Heeres, wie des K. sächsischen und württembergischen Armeecorps ergiebt, daß unter 163 Todten 20 durch Selbstmord ihr Leben geendet haben und 31 verunglückt sind. Sonst haben wiederum Typhus und Lungenschwindsucht die meisten, nämlich 32 und 24 dahingerafft und 1 ist am Hitzschlage gestorben. Die Zahl der nur in militärärztlicher Behandlung gewesenen Soldaten betrug im Laufe des Juli 29,006 Mann oder 8,1 Proc. der Effectivstärke, der Abgang davon 19,942 Mann, nämlich 19,275 geheilt, 111 gestorben (dazu treten noch die anderen, in nicht militärärztlicher Behandlung Gestorbenen und die Selbstmörder), 101 invalide, 210 dienstuntauglich geworden und 245 anderweit abgegangen, so daß am 31. Juli ein Bestand von 9064 Mann blieb.

Breslau, 9. Sept. Der Kaiser ist zur festgesetzten Zeit hier eingetroffen und von der zahlreich versammelten Bevölkerung in überaus enthusiastischer Weise empfangen worden. — Von Glogau, wo der Aufenthalt wegen der sehr heißen Witterung abgekürzt worden war, bis nach Breslau wurde nur in Dyhernfurt ein kurzer Aufenthalt gemacht und eine von den Gutsbesitzern der Umgegend dargebotene Collation in einem Zelte im Freien eingenommen, wobei sich der Kaiser mit den Anwesenden auf das Leutseligste unterhielt. Sämmtliche Bahnhöfe, welche der Zug passirte, waren auf das Prächtigste geschmückt und beflaggt. Ueberall hatten die Kriegervereine und die Schulen der in der Nähe der Bahn liegenden Orte die Bahn entlang Aufstellung genommen. Nach dem Empfang auf dem hiesigen Bahnhofe fuhren der Kaiser mit der Kronprinzessin und der Kronprinz mit seinem Schwager, dem Herzog von Connaught, in die prachtvoll geschmückte Stadt ein. — Der Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist heute Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen. (W. T.)

Darmstadt, 9. Sept. Der Zusammentritt des Landtages ist auf den 5. October anberaumt worden. — Die „Darmst. Ztg." erklärt die Nachricht, daß Seitens der Regierung ein Gesetz über den Austritt aus den Kirchen- und Religions-Gemeinschaften vorbereitet werde, für unbegründet.

Schweiz.

Bern, 6. Sept. Die auf heute einberufenen eidgenössischen Räthe haben wie gewöhnlich ihre erste Sitzung Vormittags 10 Uhr eröffnet. Im Nationalrath ergab der Namensaufruf knapp die beschlußfähige Anzahl Mitglieder; übrigens lag ihm heute weiter nichts vor, als die von den beiden Präsidien getroffene Geschäftsvertheilung. Das Gleiche geschah im Ständerath, der jedoch sofort auf das Banknotengesetz, das bereits vom Nationalrath berathen worden ist, eintrat und die Berichterstattung seiner Commission entgegennahm. Nach diesem Gesetz, dessen nationalräthlicher Redaction die Commission des Ständeraths sich im Großen und Ganzen anschließt, ist die Ausgabe von Banknoten im Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft nur Bankinstituten gestattet, welche jährlich öffentlich Rechnung ablegen und die übrigen Vorschriften des neuen Gesetzes erfüllen. Die Ermächtigung zur Notenausgabe wird vom Bunde ertheilt und kann nur verweigert werden, wenn die nachsuchenden Banken sich über die Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen nicht ausweisen. Jede Emissionsbank soll ein eigenes einbezahltes, ausschließlich für ihre betreffenden Geschäfte haftbares Capital ausweisen, welches der Nationalrath auf mindestens eine halbe Million ansetzt, das aber die Commission des Ständeraths auf eine Million erhöht wissen will. Was die Summe der gesammten bewilligten Banknoten-Emission betrifft, so stellt die nationalräthliche Redaction fest, daß dieselbe nicht 40 Franken auf den Kopf der Bevölkerung der Schweiz und die jeder einzelnen Bank zugeschiedene Quote das Zweifache ihres eigenen Capitals nicht übersteigen darf, während die Commission des Ständeraths beantragt, daß die Emission jeder einzelnen Bank durch ein Emissionsmaximum von 12 Millionen Franken beschränkt werden soll. Des Ferneren beschloß der Nationalrath, daß eine verhältnißmäßige Reduction des zulässigen Vielfachen des eigenen Bankcapitals auf den 1. Januar eintreten soll, wenn nach Erreichung der für die gesammte Emission festgestellten Maximalgrenze neue Gesuche um Bewilligung der Banknotenausgabe eingehen, während die Commission des Ständerathes nur bestimmen will, daß der Bundesversammlung die Feststellung der Gesammt-Emission und daher auch die verhältnißmäßige Reduction der einzelnen Banken vorbehalten bleiben soll. Den Emissionsbanken sind ungedeckte Operationen in Waaren oder Werthpapieren auf Termin, so wie Ertheilung jeglicher Art von ungedeckten Crediten untersagt. Es sollen keine andern Banknoten als solche von 1000, 500, 100 und 50 Franken ausgegeben werden. Die Ausgabe von Banknoten von 20 Franken kann durch Bundesbeschluß bewilligt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Septbr. Der Verein deutscher Staatsangehöriger, „Germania", welcher trotz des bekannten Polizeiverbotes eine Sedanfeier abgehalten, ist aufgelöst worden.

Pest, 9. Septbr. In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde ein königliches Rescript verlesen, welches zur Vornahme der Wahlen für die auf den 21. d. einberufenen Delegationen auffordert. — Sodann wurde der Entwurf der Adresse unverändert angenommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 7 Sept. Gestern fand im Saale der Rue d'Arras eine Versammlung der Delegirten der englischen Arbeiterbindungen statt, die nach Paris gekommen sind, um Anhänger für das internationale Schiedsgericht zu gewinnen. Unter den 40 englischen Delegirten befand sich der bekannte S. Arch, Präsident der Union der Landarbeiter, Cremer, Secretär der Workmen's Peace Association, Pratt, Delegirter der Sattler u. s. w. Die These über die Schrecknisse des Krieges und über die Möglichkeit und Nothwendigkeit, durch internationale Schiedsgerichte ein Ende derselben herbeizuführen, wurde von allen Rednern entwickelt. — Oberstlieutenant Villette, der bekannte Adjutant, Busenfreund und Befreier Bazaine's, ist, und zwar, wie er selbst dem „Figaro" schreibt, nicht auf sein Ansuchen, in den Pensionsstand versetzt worden.

Aus Lourdes stellt ein Berichterstatter der „Pall Mall Gazette" die Aussichten der deutschen Pilger auf einen freundlichen Empfang als nicht gerade günstig dar. Wie es scheint, ist die Stimmung der Bevölkerung gegen die deutschen Wallfahrer eingenommen. Dieser entlegene Strich Frankreich's hat durch den Krieg nur mittelbar gelitten, allein der Haß gegen die deutschen „Barbaren" findet noch lauteren Ausdruck unter den Einwohnern, als in den Landestheilen, welche von den feindlichen Heerschaaren besetzt waren, und das Volk scheint zu glauben, daß ihre Landsleute im Norden nicht lange genug Widerstand geleistet hätten. Die unteren Klassen äußern sich sehr unwillig darüber, daß Deutsche, ob sie nun Katholiken oder Protestanten seien, in das Departement kommen sollten, und es ist sehr zu fürchten, daß der Pilgerzug recht unangenehme Kundgebungen hervorrufen wird. So der englische Berichterstatter. Zu eigentlichen Ruhestörungen wird es jedoch wohl nicht kommen; vielleicht sind gerade die Franzosen tactvoll genug, den Deutschen, welche ihren Mangel an patriotischem Gefühl so schamlos zur Schau tragen, ihre schweigende Verachtung zu bezeugen.

— Man telegraphirt aus Marseille: 400 durch Privatbriefe eingeladene Radicale vereinigten sich gestern zu einer Privatversammlung in einem an das Café des Basses-Alpes anstoßenden Saale. Der Generalcommissar begab sich in das Lokal und bedeutete ihnen, Kraft des Belagerungszustandes, auseinander zu gehen. Alle gehorchten. Naquet, der einige Augenblicke später kam, fand die von ihm Eingeladenen auf der Straße und zog sich in sein Gasthaus zurück. Bouchet war der einzige, der sich dem Befehle des Commissars zu widersetzen suchte, indem er die Unverletzlichkeit des Deputirten vorschützte, willigte aber doch schließlich darein, sich zurückzuziehen.

England.

London, 7. Sept. Wie es scheint, nimmt das Marine-Ministerium einstweilen von Versuchen zur Hebung der „Vanguard" Abstand. Wenigstens soll damit bis nach dem Winter gewartet werden. Inzwischen werden die Masten des gesunkenen Schiffes, deren Spitzen aus dem Wasser hervorragen und die leicht einen neuen Unfall herbeiführen könnten, von den Tauchern weggeschafft und die Geschütze und Vorräthe der „Vanguard" zu Tage gefördert werden.

— Londoner Blätter theilen mit, daß Fräulein Dickinson, die Heldin in dem berüchtigten Prozeß des Obersten Baker, bereits über zweihundert Heirathsanträge erhalten hat. Unter den Bewerbern um ihre Hand befinden sich mehrere Mitglieder der hohen Aristokratie und der beiden Häuser.

Rußland.

⚮ Petersburg, 4. Sept. Deutsche Blätter erhielten vor Kurzem die Mittheilung von dem bevorstehenden Rücktritte des Warschauer General-Gouverneurs Grafen Kotzebue. Ueber die Veranlassung zu diesem Gerüchte, welchem bekanntlich sehr bald ein officiöses Dementi von hier aus folgte, wird Folgendes erzählt: Graf Kotzebue soll mit seinem Generalstabs-Chef Fürst Imertynski in Privathändel gerathen und dieserhalb den Kaiser um dessen Versetzung gebeten haben. Da sich der Fürst großer Beliebtheit bei Hofe erfreut, glaubte man allgemein, der Kaiser würde der Bitte des General-Gouverneurs nicht stattgeben, was allerdings dessen Demission zur Folge gehabt hätte. Der Kaiser entschied sich jedoch schließlich für eine Versetzung des Fürsten Imertynski und Graf Kotzebue verbleibt auf seinem Posten.

— In der „Ruff. W." findet sich nachstehendes originelle Dankschreiben eines Gutsbesitzers des Jljumm'schen Kreises, das zugleich eine interessante Illustration des russischen Eisenbahnwesens bildet. „Im vergangenen Jahre beklagte ich mich mit vielen anderen Landschaftsdeputirten über die Unordnungen bei Abfertigung der Frachten auf der Kursk-Charkow-Assow'schen Eisenbahn, besonders über den Mangel an rollendem Material zur Beförderung von Getreidelasten. So hatte ich auf den Stationen Gawrilowka und Losowo unter offenem Himmel 23 Waggonladungen Weizen vom October 1874 bis zum April 1875 liegen. Zu meinem unerwarteten Vergnügen gelangten sie erst nach Taganrog, als der Preis für das Korn per Tschetwert fast um eine Rubel fünfzig Kopeken gestiegen war. Darauf hatte sich bei den späteren Abfertigungen der Preis schon um über 3 Rubel per Tschetwert gehoben und ich hatte, ungeachtet der Mitwirkung der Mäuse zur Verminderung der Quantität meines Weizens — das Manco betrug fast 800 Pud — die die Säcke durchgenagt und das Auslaufen des Korns verursacht hatten, ungeachtet, daß ich den ganzen Winter hindurch unnütz die Miethe für Speicher in Taganrog bezahlen mußte, ungeachtet, daß viele Säcke verfault waren, dennoch durch die unglückliche Beförderung meiner Fracht einen bedeutenden Gewinn, und mein Kummer verwandelte sich in Vergnügen. Daher halte ich mich für verpflichtet, öffentlich der Verwaltung der Kursk-Charkow-Assow'schen Bahn meine aufrichtige Dankbarkeit darzubringen."

Türkei.

Aus Ragusa vom 7. September telegraphirt man der „Pr.": Zuverlässig wird gemeldet, daß 300 Montenegriner mit vier Geschützen zur Unterstützung der Insurgenten nach Zubci abgegangen und dort bereits angekommen sein sollen. In maßgebenden montenegrinischen Kreisen hält man noch immer den Ausbruch des Krieges für gewiß.

— In Jerusalem ist, wie die „Turquie" meldet, der Consul des Deutschen Reiches durch die türkische Behörde, welche einen Deutschen hatte verhaften lassen, veranlaßt worden, seine Rechte wahrzunehmen und die Auslieferung des Gefangenen zu erzwingen. Die „Turquie" meldet darüber: Ein in Jerusalem domicilirendes Individuum fremder Staatsangehörigkeit war zur Behörde beschieden worden, um in einer dasselbe betreffenden Angelegenheit vernommen zu werden. Die Person weigerte sich zu erscheinen und berief sich auf ihre russische Nationalität, welche aber vom russischen Consulat nicht anerkannt wurde. Der Betreffende nahm nun seine Zuflucht zum deutschen Consulat, welches seine deutsche Nationalität anerkannte. Inzwischen war seitens der türkischen Behörde die Verhaftung vollzogen worden. Der Gerant des deutschen Consulats verlangte die Freigebung des Arrestanten, und da diese verweigert wurde, begab er sich in großer Uniform, begleitet vom ganzen Personal des Consulats in den Regierungspalast und setzte bei dem Vekil die Freigebung des Gefangenen unter Protest der türkischen Behörde durch.

Amerika.

Newyork, 8. Sept. Die republikanische Convention von Newyork hat Frederik Seward für den Posten eines Staatssecretärs in Vorschlag gebracht. Sodann wurden von derselben mehrere Resolutionen zu Gunsten einer billigen und nachsichtigen Politik gegenüber den Südstaaten und einer verfassungsmäßigen Verwendung der militärischen Gewalt angenommen. In den Resolutionen wird ferner auf eine Bestrafung der Unterschleife in der Verwaltung gedrungen. Sodann wird empfohlen, die Zahlungen in Metall sobald als möglich wieder aufzunehmen. Endlich erklärt sich die Versammlung gegen eine dritte Präsidentschaft Grant's, spricht demselben jedoch ihren Dank für seine Dienste aus und erklärt sich mit dessen innerer und äußerer Politik einverstanden. (W. T.)

Danzig, 10. September.

* Am 1. October wird Her Professor Gottfried Kinkel eine Vorlesung über die Anfänge des deutschen Theaters im Mittelalter halten

† Marienburg, 9. Septbr. In letzter Zeit mehren sich die Brände im Kreise in bedenklicher Weise. So hat gestern wiederum ein bedeutenderer Brand in dem Dorfe Herrenhagen, etwa eine Meile von hier entfernt, stattgefunden und mehrere Gebäude in Asche gelegt. — Gestern fand wiederum eine Versammlung des neuen Feuerlöschvereins statt, die das Statut berathen und die Wahl des Vorstandes bewirken sollte; es waren aber nur etwa 20 Theilnehmer erschienen. Die Berathung des Statuts unterblieb einstweilen, dafür wählte man ein provisorisches Comité, bestehend aus den Herren Sudermann, Rabe und Stamm, welches ein Statut entwerfen und vorlegen soll.

(=) Culm, 8. Sept. Nachdem der Kreisrichter Dr. Gerhardt von hier seine Rundreise im Kreise Thorn als Candidat für den Reichstag beendet hat, ist derselbe nunmehr auch dort überall fast einstimmig als solcher aufgestellt worden. Bei seiner voraussichtlichen Wahl dürfte daher eine volle und geschlossene Einstimmigkeit der gesammten deutschen Partei der beiden Wahlkreise Culm und Thorn herrschen. Das deutsche Wahlcomité macht nun bekannt, daß es besondere Wahlzettel für den besagten Candidaten an die für jeden Wahlbezirk erwählten Vertrauensmänner zur Vertheilung an die Wahlmänner übersandt habe und fordert die letzteren nochmals auf, doch ja nur pünktlichst und insgesammt zur Wahl zu erscheinen, „da wir Deutsche nur bei einer ausnahmslosen Betheiligung an der Wahl den Sieg über den polnischen Candidaten erringen können." Diese Ehrenpflicht wird denn wohl auch jeder Deutsche hier redlich erfüllen. — Der sehr frequentirte Weg von hier über die Weichsel nach Terespol hatte bisher insbesondere auf der diesseitigen weiten Strecke bis Ostrow keinen Ruhepunkt. Jetzt jedoch erhebt sich in der unmittelbaren Nähe der diesseitigen Weichselfähre ein recht stattlicher Gasthof, den der Schwimmmeister der Civilbadeanstalt, Michaelis, der in diesem Sommer wiederum mehrere Menschenleben in aufopferndster Weise vom Ertrinken gerettet hat, in geschmackvoller Weise hat aufführen lassen.

Thorn, 9. Sept. In der gestern hier abgehaltenen Kreis-Synode kam die bekannte Proposition des K. Consistoriums zur Verhandlung. Die Synode vermochte — entgegen den Anträgen des Referenten Pfarrer Vetter — eine „wachsende Gefahr sittlicher Verwilderung der Jugend" nicht als vorhanden zu erkennen und damit wurden denn auch die 2. und die 3. Frage (Ursache derselben und Mittel sie zu bekämpfen) hinfällig. Die Beschlüsse wurden mit 13 gegen 3 Stimmen gefaßt. (Th. Ostd. Z.)

— Die russischen Bahnverwaltungen, welche früher mit den deutschen Bahnverwaltungen in deutscher Sprache correspondirten, haben in neuerer Zeit von diesem Verfahren Abstand genommen und verfassen jetzt ihre an die deutschen Bahnverwaltungen gerichteten Schreiben in russischer Sprache. In Folge dessen sucht jetzt die K. Direction der Ostbahn Diätare, welche der russischen und deutschen Sprache mächtig sind. (Th. O. Z.)

Königsberg, 10. Sept. In der letzten nicht öffentlichen Stadtverordneten-Versammlung lag ein Antrag vor, dem Bürgermeister Braun für die Vertretung der längere Zeit vacanten Oberbürgermeister

---

volle Gruppe mit einem Kranz von Schilfkolben und Wasserblumen, leicht colorirt, umgeben. Bis jetzt sprudelt aus allen diesen Gewächsen Wasser, ob und aus welchen Körpertheilen der lüsterne Nix oder die geängstigte Nymphe ebenfalls Strahlen werfen werden, ist nicht zu beurtheilen, fast scheint es, als ob sie nicht darauf vorbereitet wären. Die meisten anderen Wasserspender erscheinen noch kleiner, genrehafter. Die hübsche Idee mit dem Gnom, der den Fels aufbricht, um einen gefangenen Wasserstrahl zu befreien, finden wir auch hier wieder von Geiß, jetzt Kastner aus Berlin vortrefflich ausgeführt; Jungen, die eine Gans würgen, eine Leda von ihrem Schwan angespieen, der Knabe mit einem gefangenen Fisch, bekannte oft wiederholte Variationen ziemlich einfacher Gedanken gefallen nur durch die ungemein sorgsame und charakteristische Behandlung, welche ihnen diese Gußanstalt angedeihen läßt. Schwäne, Fische, kleine Jungen müssen überall herhalten, auch Pütz aus Köln baut aus ihnen eine hübsche Gartenfontaine von Zinkguß auf, Weyers, ebenfalls von Köln, beschränkt sich auf Störche, Frösche und einzelnes kleines Gethier, welches selbst in Verbindung mit einem bescheidenen Röhrchen der Wasserleitung schon seinen Effect macht.

Zu den Beleuchtungsornamenten führt uns ein wunderbarer Zierbau einer Kölner Industrie für Gas- und Wasseranlagen. Hier zum ersten und einzigen Male ist mit Entschiedenheit die Polychromie für Zwecke der Gartenornamentik angewendet. Es wird bei dem immer lebhafter erwachenden Sinne für Farben und farbige Decorationen gewiß dahin kommen, daß wir auch Statuen, Gruppen, große ornamentale Stücke nicht mehr in der Farbe des Materials, in marmorweiß, thongelb, bronzebraun, oder gar der grüngepinselten Patina aufstellen, sondern sie coloristisch beleben. Das Auge hat Mühe, sich daran zu gewöhnen, und so macht denn auch dieser Aufbau von Glasglocken und Wasserspendern in thongelber Grundfarbe, alles Ornament reich mit roth, hochblau und gold hervorgehoben, zunächst einen etwas befremdlichen Eindruck. Aber es ist nicht zu leugnen, daß diese lebhaften Farben, von Gas überstrahlt, von glühenden Wasserperlen durchrieselt, gegen einen grünen Hintergrund eine starke Wirkung hervorbringen müssen. Sonst ist die Ausstellung arm an eigentlichem Beleuchtungsornament. Das Beste kommt von Ilsenburg. Glücklicherweise gelangt man immer mehr zu der Einsicht, daß der Beleuchtungskörper zunächst die Aufgabe des Erleuchtens hat, daß also der edelgeformte, helles, durch Milchglasglocken angenehm gedämpftes Licht ausstrahlende Candelaber der schönste aller Lichtspender ist. Der Unfug mit den Tulpen, Lilien Rosen aus farbigem Bleche, welche unten auf den Beeten leuchteten und brannten, die Spielereien mit farbigen Gläsern und ähnlichem Tand, die wir von den Pariser Café-chantants und Cocottenbällen entlehnten und dann in unsere ehrsame deutschen Ressourcengärten einführten, sind verschwunden, man kehrt wieder zu dem einfachen, aber entschieden seinen Zweck aussprechenden Lichtträger zurück. Die von der Ilsenburger Eisengießerei ausgestellten Candelaber sind sehr schön, ebenso, um das hier nachzuholen, eine Copie des Springbrunnens im Nürnberger Rathhaushofe, ein Hirsch und als Prellsteine Gnomen mit vorgehaltenen Schildern. Alle diese Dinge stehen in directester Beziehung zur Gartenornamentik. Das kann man weniger von den Kronleuchtern aus Glas, Bronce und Zinkguß sagen, welche in den einzelnen Pavillons aufgehängt sind. Dabei wollen wir indessen auch hier noch eine Versäumniß von früher nachholen durch Erwähnung eines solchen Pavillons, der in einer Gebüschecke der Flora, nicht des Ausstellungsfeldes, so versteckt steht, daß man ihn schwer findet. Es ist dies ein prachtvoller, gußeiserner Rundbogenbau von Rösemann und Kühnemann in Berlin, der zu dem Allerschönsten gehört, was in solchen Arbeiten auf der Ausstellung vorhanden ist. (Schluß folgt.)

stelle eine Gratification von 1500 M. zu bewilligen. Da dieser Antrag aber nicht auf der Tagesordnung verzeichnet gewesen, wurde derselben zurückgelegt. (K. H. Z.)

— Der vor einigen Wochen ertheilte Unterricht im Einbrechen, den der Geldschrankfabrikant R. Neumann öffentlich im Hufenpark gab, ist nicht ohne Folgen geblieben. Zwei Diebstähle waren genau nach dem Neumann'schen System ausgeführt. In der Deutschen Ressource waren große Koffer mit solchem Kreisbohrer aufgeschnitten und ebenso war das Schloß in der Commandite des Peter'schen Cigarrengeschäftes am Roßgärtner Markt ausgebohrt, doch waren hier die Diebe mitten in der Arbeit verscheucht. Eine zweite Folge ist die mit vielem Pathos annoncirte Niederlage der Geldschränke von Päzold aus Leipzig bei Wiskirchen hier, die solchen kreissägemäßigen Operationen widerstehen sollen. Hiergegen replicirt nun wieder R. Neumann und verpflichtet sich, auch diese Leipziger Schränke Dieben zugänglich zu machen. (M. D.)

— Zum Pferdeausfuhr-Verbot wird der „D. Landw. Pr." berichtet, daß dem regelmäßige Tourfahrten zwischen Königsberg und Kiel machenden Dampfer „Meta" am 27. August d. J. in Königsberg von einem aus dem Holsteinischen stammenden Kaufmann ein feines Reitpferd nach Kiel aufgegeben wurde. Das Hauptzollamt in Königsberg legte dem Thiere eine Plombe um den Hals und ließ es passiren. Trotzdem wurde dasselbe von dem Hauptzollamte in Pillau nicht in See hinausgelassen. Die dortige Steuerbehörde stellte das Axiom auf: Sobald ein Schiff die Molen hinter sich habe, befinde es sich im Auslande; ohne specielle Erlaubniß des Reichskanzler-Amts dürfe kein Gaul in See gehen. Capitän Kreutzfeld sah sich also gemüßigt, seine Reise zu unterbrechen und durch das bezügliche Schiffsabrechnungs-Comptoir bei dem Reichskanzler-Amt die erforderliche Erlaubniß per Draht nachsuchen zu lassen. Es währte 5½ Stunden, bis das den Ausgang des vierbeinigen Passagiers gestattende Rücktelegramm eintraf. Da der Wind mit jeder Stunde an Heftigkeit zunahm, so wuchs die Fahrzeit nach Kiel von 48 Stunden nicht auf 53½, sondern auf 73 Stunden. „Eigenthümlich ist es," so meint der berichtende Passagier der „Meta," „daß im preußischen Staate ein Hauptzoll-Amt die Entscheidung eines nur 7 Meilen entfernten, ihm coordinirten Zollamtes nicht respectirt. Zu bemerken ist übrigens, daß das Pillauer Hauptzoll-Amt schon häufiger Pferde unbeanstandet nach Kiel hat gehen lassen."

Pillau, 8. Sept. Der für die hiesige Hafenbauverwaltung in der Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede zu Strohdeich erbaute eiserne Raddampfer von „Horn" ist bereits am 31. August cr. nach hier überführt worden und bewährt sich derselbe nach dem Gutachten Sachverständiger als ein tüchtiges und kräftiges Bugsirdampfboot. Mit diesem in Stelle eines im vorigen Jahre bei Wehrdamm aufgerannten Dampfbootes erbauten hat die hiesige Hafenbauverwaltung nunmehr 4 Bugsir-Dampfböte und 5 Dampfbagger zur Disposition. Der Bau einer Bohlwerkswand vom Bahnhofs-Terrain nach dem Dorfe Alt-Pillau hin wird kräftig betrieben, so daß nunmehr mit Bestimmtheit darauf zu rechnen ist, in diesem Jahre noch eine Strecke von ca. 400 laufenden Metern dem Schiffsverkehr zu Lösch- und Ladeplätzen übergeben zu sehen. (K.H.Z.)

— Der Stadt und dem Kreise Lyck soll es, wie die „K. H. Z." erfährt, gelungen sein, den Handelsminister zu bewegen, die neue, von Insterburg über Oletzko direct nach Prostken projectirte Bahn über Lyck zu führen. Von dort würde bis zur Grenze, also bis Prostken, eine Parallelbahn gebaut werden.

Vermischtes.

Berlin. Auf der Heimreise von Pyrmont ist gestern früh in Hannover der Geh. Ober-Medicinalrath Prof. Dr. Jüngken gestorben.

— Eines der palastähnlichen Eckhäuser an der Ecke der Lützow- und Magdeburger Straße mußte am Sonnabend in aller Eile bis auf die fünfte Etage abgesteift werden, um einem Einsturz vorzubeugen. In sämmtlichen Etagen hatten sich die Balken in so bedenklicher Weise gesenkt, daß die größte Eile erforderlich war, um ein entsetzliches Unglück zu verhüten, da das Haus, welches erst kürzlich von dem Erbauer, Bauunternehmer H., an den jetzigen Eigenthümer verkauft worden, in allen Etagen bewohnt ist.

München, 7. Sept. Nach hierher gelangter Nachricht ist der Bahnwärter, welcher wegen Verdachtes, die in jüngster Zeit zwischen Simbach und Buch vorgekommenen Entgleisungen durch Beschädigung der Schienen veranlaßt zu haben, verhaftet wurde, der That bereits geständig.

Augsburg. Die Banquiers Gebrüder Willmersdörfer, welche kürzlich wegen Betruges zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurden, sind flüchtig geworden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 9. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 185⅞, Franzosen 247½, Lombarden 90¾, Galizier 201¼, Reichsbank 155⅞, 1860er Loose 121⅜, Köln-Mindener Loose 111¼, Papierrente 64, Nordwestbahn 130¾. — Anfangs matt, Schluß sehr fest.

Hamburg, 9. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Sept. 126# 1000 Kilo 211 Br., 210 Gd., pr. October-November 126# 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 157 Br., 156 Gd., pr. October-November 157 Br., 156 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 64, pr. October pr. 200 # 62½, pr. Mai 65¾. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Sept. 38, pr. October-Novbr. 38, pr. Novbr.-Dezbr. 38½, pr. April-Mai 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 10,50 Br., 10,40 Gd., pr. Sept. 10,40 Gd., pr. September-Dezember 10,70 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 9. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,50, pr. October 10,50, pr. Novbr. 10,70, pr. Dezbr.-Januar 11,00. Fest.

Amsterdam, 9. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 293. — Roggen pr. October 180½. — Raps pr. April 403 Fl.

Wien, 9. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,55, Silberrente 73,90, 1854r Loose 104,50, Bankactien 927,00, Nordbahn 1745, Creditactien 212,50, Franzosen 274,25, Galizier 223,75, Kaschau-Oderberger 123,50, Pardubitzer 143,00, Nordwestbahn 145,30, do. Lit B. 58,00, London 112,00, Hamburg 54,55, Paris 44,20, Frankfurt 54,55, Amsterdam —, Creditloose 164,50, 1860er Loose 112,70, Lomb. Eisenbahn 105,50, 1864er Loose 134,50, Unionbank 86,60, Anglo-Austria 103,50, Napoleons 8,91, Ducaten 5,29, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 177,50, Ungarische Prämienloose 79,50, Preuß. Banknoten 1,65¼.

London, 9. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94⅝. 5pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 9¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 101¾. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 36$\frac{7}{16}$. 6pCt. Türken de 1869 49⅞. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅛. Oesterreichische Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente 63¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 96¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94⅞. Spanier 19⅜. — Aus der Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 1⅝ à 1¾ pCt.

London, 9. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 15,475,851, Notenumlauf 28,022,575, Baarvorrath 28,498,426, Portefeuille 17,981,769, Guth. der Priv. 23,674,084, Guth. d. Staates 4,729,129, Notenreserve 14,893,280, Regierungssicherheiten 13,555,140 Pfd. St.

Paris, 9. Septbr. Bankausweis. Baarvorrath 15,434,000 Zunahme, Gesammt-Vorschüsse 999,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 17,721,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 12,232,000 Zun.; Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 22,583,000 Abnahme, Notenumlauf 36,551,000 Fr. Abn.

Paris, 9. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,75. Anleihe de 1872 104,32½. Italienische 5pCt. Rente 72,45. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 613,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 232,50. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 36,70. Türken de 1869 272,00. Türkenloose 111,75. — Credit mobilier 178. Spanier exter. 19,18, do. inter. 15,81. — Ruhig, Schluß fest.

Paris, 9. Sept. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Septbr. 27,00, pr. November-Dezember 28,25, pr. November-Februar 28,50, pr. Januar-April 29,00. Mehl fest, pr. Septbr. 61,75, pr. November-Dezember 62,75, pr. November-Februar 63,75, pr. Januar-April 64,50. Rüböl fest, pr. September 84,75, pr. November-Dezember 84,75, pr. Januar-April 85,00, pr. Mai-August 85,50. Spiritus behpt., pr. September 46,75, pr. Januar-April 48,00.

Petersburg, 9. Sept. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32$\frac{31}{32}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 281½. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165⅝. Pariser Wechsel 3 Monat 347¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 232. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 233. ½-Imperials 5,96½. Große russische Eisenbahn 158¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105½. — Productenmarkt. Talg loco 50,50, pr. August 50,50. Weizen loco 11,75, pr. August —. Roggen loco 7,00, pr. August —. Hafer loco 4,50, pr. August —. Hanf loco 32,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,00, pr. August —. Wetter: Warm.

Antwerpen, 9. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich., dänischer 27½. Roggen matt, Odessa 17¾. Hafer steigend. Gerste weichend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez. und Br., pr. September 26¾ Br., pr. October 26½ bez., 26¾ Br., pr. November 26¾ Br., pr. October-Dezember 26½ Br. — Ruhig.

Newyork, 8. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84C., Goldagio 15¼, 5/20 Bonds pr. 1885 118⅝, do. 5pCt. fundirte 117⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 120½, Eriebahn 18⅛, Central-Pacific 104½, Newyork Centralbahn 105. Höchste Notirung des Goldagios 15¼, niedrigste 14⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14$\frac{9}{16}$, do. in New-Orleans 14, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11¾, Mehl 6D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 40C., Mais (old mixed) 76C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. September.

Weizen loco flau und niedriger, pr. Tonne von 2000 #

feinglasig u. weiß	132-135#	230-245 M. Br.	202½-226 M. bez.
hochbunt . . .	131-134#	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131#	220-225 M. Br.	
bunt	126-131#	210-220 M. Br.	
roth	129-134#	200-210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130#	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar 204 M.

Auf Lieferung 126# bunt pr. Sept.-Octbr. 202 M. bez., pr. October-November 207 M. Br., 205 M. Gd., pr. April-Mai 216 M. bez., 215 M. Gd.

Roggen loco flau, pr. Tonne von 2000 # 154 M. inländ. pr. 120# bez.

Regulirungspreis 120# lieferbar 148 M.

Auf Lieferung pr. September-October 145 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000# große 115/6# 170 M.,

Rubsen loco ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000 # pr. Sept.-October 282½ M. Br.

Regulirungspreis 280 M.

Raps loco fest, pr. Tonne von 2000 #. pr. Sept.-October 285 M. Gd.

Regulirungspreis 283 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,37 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85,70 Gd., 4 pCt. do. do. 95,80 Gd., 4½ pCt. do. do 101,50 Gd., 5pCt. do. do. 107,25 Br. 5 pCt. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und recht warm. Wind: N.

Weizen loco ist am heutigen Markte in gleicher flauer Haltung geblieben wie bisher, die Lust, sich Weizen selbst zu den bereits heruntergegangenen Preisen anzukaufen, wird täglich geringer, weil im Auslande jede Anregung dazu fehlt, und so sind heute nur 160 Tonnen mühsam auch billiger als gestern zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für neu roth 130, 131# 190, 191 M., bunt 130# 200, 202½ M., hellbunt 130, 205, 208 M., weiß 127/8# 210, 129# 216 M., alt weiß 133/4# 226 M. pr. Tonne. Termine im Preise nachgebend, Septbr.-October in der Kündigung 202 M. bezahlt, October-November 208 M. Br., 205 M. Gd., April-Mai 216 M. bezahlt, 215 M. Gd. Regulirungspreis 204 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco flau und schwer verkäuflich. 125# 157 M., 129# 163 M. pr. Tonne bezahlt. 10 Tonnen Umsatz. Termine geschäftslos, September-October 145 M. Br. Regulirungspreis 148 M. — Gerste loco große 112, 114/5# 170 M., kleine 108# 150 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco fest, ohne Umsatz. Termine September-October 282½ M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt, aber in fester Haltung. Termine Septbr.-October 285 M. Gd. Regulirungspreis 282 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129# 203,50, 130# und 132# 204,75, 131# 207, 209,50, 131/2# 204, 134# 211,75 M. bez., bunter 131# 201,25, 131/2# 200, 202,25, 132/3# 198,75 M. bez., rother 131# 195,25, 132# 203, 133# 202,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123/4# 146,25, 125# 148,75, 128# 150 M. bez., fremder 116# 132,50 M. bez., September 142 M. Br., 140 M. Gd., September-October 142 M. Br., 140 M. Gd., October-November 141 M. Br., 139 M. Gd., Frühjahr 1876 148 M. Br., 146 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine 124,25, 151,50, 154 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco inländisch 148 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 225,75 M. bez., mittel 200, 202,75, 208,50 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo inländisch 269,50, 273, 276, Heddrich 154,25 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo loco mit Faß russ. 14,80 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50¾ M. bez., September 50½ M. bez., September-October 51 M. Br., 50½ M. Gd., October 52 M. Br., 51½ M. Gd., November 52 M. Br., 51½ M. Gd., November-April 52 M. bez., Frühjahr 1876 55 M. Br., 54 M. Gd.

Stettin, 9. September. Weizen pr. September-October 204,00 M., pr. October-November 205,50 M., pr. April-Mai 214,00 M. — Roggen pr. September-October 146,00 M., pr. October-November 148,00 M. pr. April-Mai 153,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 60,00 M., pr. April-Mai 64,00. — Spiritus loco 50,00 M., pr. September-October 50,60 M., pr. April-Mai 53,00 M. — Rübsen pr. Herbst 293,00 Br. — Petroleum loco 10,90—11 M. bez. und Br., Regulirungspreis 11 M., September-October 11 M. Br., October-November 11,25 M. Br., pr. November-December 11,40 M. bez., 11,50 M. Br. — Baumöl Malaga 47,50 M. tr. bez. — Schmalz, Wilcox 65 M. bez., September 64,25 M. bez., Mac Farlane 64,50 M. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand 37 M. tr. bez., feinste Qualität 38,50 M. tr. bez., Matties crownbrand 24 M. tr. bez., feinste Qualität 25 M. tr. bez.

Berlin, 9. Septbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 186—226 M. nach Qualität gefordert, pr. September 207,00—208,00 M. bez., pr. September-October 207,00 bis 208,00 M. bez., pr. October-November 209,00 bis 210,00—209,00 M. bez., pr. November-Dezember 212,00 bis 214,00—213,00 M. bez., pr. April-Mai 219,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 153—165 M. nach Qual. gef., pr. September 152,00—152,50—152,00 M. bez., pr. September-October 152,00—152,50—152,00 M. bez., pr. October-Novbr. 152,50—153,00—152,50 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 155,00—155,50—155,00 M. bez., pr. Frühjahr 159,00—159,50—159,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 147—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—183 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,75 M., No. 0 und 1 22,50—21,50 M. pr. September 22,25—22,20 M. bez., pr. Sptbr.-October 22,25—22,20 M. bez., pr. October-November 22,30 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 22,35 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 61 M. bez., pr. September 61,7 61,4 M. bez., pr. Sptbr.-October 61,7 bis 61,4 M. bezahlt, pr. October-November 61,7 M. bez., pr. November-Dezember 62,7 M. bez., pr. Dezember-Januar —, pr. April-Mai 65,1 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 24,5 M. bez., pr. Sept. 23,7—23,6 M. bez., pr. Sept.-October 23,7—23,6 M. bez., pr. October-Novbr. —. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,6—52,3 M. bez., mit Faß pr. September 52,1—52,6—52,2 M. bez., pr. Sept.-Octbr. 52,1—52,6—52,2 M. bez., pr. October-November 52,2—52,5—52,3 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 52—52,2—52,1 M. bez., pr. April-Mai 54—54,5—54,2 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 10. Sept. Wind: NO

Angekommen: Alpha (SD.), Nielsen, Antwerpen, Güter. — Courier, Claus, Newcastle; Waldemar, Jahnke, Sunderland; beide mit Kohlen. — William, Matson, Trelleborg, Ballast. — Heinrich der Pilger, Herlich, Archangel, Flachs. — Auguste u. Eduard, Gerloff, Liverpool; Sophie, Hansen, Gloucester; Valkyrien, Hendriksen, Gloucester; sämmtlich mit Salz. — Neptun, de Boer, Newcastle, Güter.

Gesegelt: Sphinx, Rothländer, Dordrecht, Holz.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 9. Sept. Wasserstand: — Fuß 8 Zoll. Wind: W. Wetter: freundlich.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Arendt, Töplitz u. Co.; Hempel, Töplitz u. Co.; beide mit gesalzenen Häuten.

Von Danzig nach Neuhof: Deutschmann, Töplitz u. Co.; Zabel, Töplitz u. Co.; beide mit Blei.

Von Danzig nach Plock: Frede, Lindenberg, Siedsalz.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Habermann, Wendt, Töplitz u. Co., Petschow u. Co., Bischoff, Heringe, Blei, Rüböl, Oelkuchen.

Stromab:

Feldstein, Löwenzahl, Jaroslau, Danzig, 3 Traften, 750 Ctr. Weizen, 750 Ctr. Gerste, 800 Ctr. Hafer, 500 Ctr. Erbsen, 750 Ctr. Bohnen, 1180 St. Balken w. H.

Sixdorf, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1071 Ctr. Weizen.

Wosikowski, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 2 Kähne, 910 Ctr. 27 # Weizen, 399 Ctr. Roggen, 404 Ctr. 5 # Rübsaat.

Friedrich, Woldenberg, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 714 Ctr. Weizen.

Drouszkowski, Goldmann, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 892 Ctr. 50 # Roggen.

Schauer, Netz, Ribeck, Bromberg, 2 Kähne, 70 Klafter Brennholz.

Engelhardt, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 782 Ctr. 72 # Weizen.

Noch, Hirschfeld, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 873 Ctr. Weizen.

Schulz, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Roggen.

Hoffmann, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 918 Ctr. Roggen.

Paruszewski, Wilczinski, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 1125 Ctr. 75 # Roggen.

Ruschke, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 867 Ctr. Roggen.

Schlaak, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 816 Ctr. Roggen.

Kropf, Laufer, Sieniawa, Schulitz, 2 Traften, 103 St. Balken h. H., 819 St. Balken w. H., 142 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter
9	4	338,71	+ 15,4	N., mäßig, trübe, bezogen.
10	8	339,21	+ 14,6	NO., „ hell, wolkig.
	12	339,38	+ 15,0	NO., „ „ klar.

Berliner Fondsbörse vom 9. September 1875.

Die günstige Disposition der Börse dauerte auch heute noch an doch waren die Umsätze sehr gering. Die internationalen Speculationspapiere erlitten eine geringe Abschwächung, hielten sich aber in dem anfänglichen Niveau ziemlich unverändert. Lombarden zeichneten sich durch verhältnißmäßige Festigkeit aus. Oesterreichische Creditactien blieben schwächer. Die localen Speculationseffecten blieben mit Ausnahme der Disconto-Commanditantheile fast ganz geschäftslos. Ausländische Staatsanleihen zeigten eine schwache Tendenz, die jedoch nicht gerade durch Courseinbußen zum Ausdruck gelangte. Oesterr. Loose schwächer, russische Werthe sehr still, Prämienanleihen weichend. Preußische und andere deutsche Staatspapiere wurden wenig und meist zu unveränderten Coursen umgesetzt. Auch das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten blieb ganz ohne Belang. Die Stimmung auf dem Eisenbahnactien-Markte war wenig fest, und die Notirungen erlitten vielfach geringe Herabsetzungen. Bahnen unverändert und in geringem Verkehr. Bankactien im Allgemeinen fest. Industriepapiere fest, aber meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A.1855	3½	144,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,10
do. do.	4	96,60
do. do.	4½	102,80
Pomm. Pfandbr.	3½	86,25
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	101,50
do. do.	5	107
do. neue	4	96,50
do. do.	4½	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	97,70
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	124,50
Bayer. Präm.-A.	4	126
Braunsch. Pr.-A.	—	82,90
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,90
Hmbg.50rtl.Loose	3	180
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180
Oldenburg.Loose	3	139,75

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,90
do. do.	4½	101
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,90
do. Silber-Rente	4½	67
do. Loose 1854	4	114,25
do. Cred.-L.v.1858	—	363
do. Loose v. 1860	5	121,60
do. Loose v. 1864	—	312
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,10
Ungarische Loose	5	177
do. Schatzanw. II.	6	95,75
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	103,40
do. do. von 1870	5	104,90
do. do. von 1871	5	103,10
do. do. von 1872	5	103,20
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99
do. Präm.-A.1864	5	199,50
do. do. von 1866	5	201,75
Ruß. Bod.-Crd.-Pfd.	5	91,75
Ruff. Central. do.	5	94,10
Ruff.Pol.Schatzobl.	4	88,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	81,50
do. Liquidat.-Pr.	4	71,75
Amerik.Anl.p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,80
do. Anl. 1885	6	99,75
do. 5% Anl.	5	100,50
do. do. p. 1881	6	104,70
Newyork.Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	101,10
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	503
do. Tabaks-Obl.	6	100,70
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,70
RumänischeAnleihe	8	105,40
Türk. Anl. v. 1865	5	36,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	91,40

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	26,30	1
Bergisch-Märk.	81,50	3
Berlin-Anhalt	109,60	8½
Berlin-Dresden	39	5
Berlin-Görlitz	45,25	0
do. St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	180	12½
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Psd.-Magd.	70	1⅔
Berlin-Stettin	123,25	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	79,75	7$\frac{1}{12}$
Köln-Minden	93,50	6⅜
do. Lit B.	101,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	1	0
do. St.-Pr.	2,75	0
Halle-Soran-Gub.	13,10	0
do. St.-Pr.	25,50	0
Hannover-Altenbek	15	0
do. St.-Pr.	30,50	0
Märkisch-Posen	23,10	0
do. St.-Pr.	67,75	0
Magdeb.-Halberst.	58,50	3
do. St.-Pr.	57	3½
do. C.	85,75	5
Magdeb.-Leipzig	212	14
† do. Lit. B.	91,40	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	32,75	4
do. St.-Pr.	28,50	0
Oberschl. A. u. C.	143,75	12
do. Lit. B.	133,50	12
Ostpreuß. Südbahn	41,75	0
do. St.-Pr.	85,50	0
Pomm.Centralbhn.	0,60	0
Rechte Oderuferb.	104,50	6½
do. St.-Pr.	108,75	6½
Rheinische	110,75	8
Rhein-Nahe	16,10	0
† Stargard-Posen	101,60	4½
Thüringer	114,50	7½
Tilsit-Insterburg	31	0
Weimar-Gera gar.	69	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	37,50	—
Brest-Kiew	65,75	0
† Galiz. Carl-L.B.	101,25	8,67
Gotthardbahn	82,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	57,75	5
Lüttich-Limburg	15,40	0
Oester.-Franz. St.	494,50	8
† do. Nordwestb.	258,75	5
do. B. junge	99	5
† Reichenb.Pardb.	64,50	4½
Rumänische Bahn	27,40	—
do. St.-Pr.	87,50	8
† Russis. Staatsb.	109,60	5⅘
Südösterr. Lomb.	183,50	1⅓
Schweiz. Unionb.	4,80	0
do. Westb.	9,40	0
Warschau-Wien	239,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,10
†Kaschau-Oderbg.	5	69,70
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,70
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,10
†Südöst.B.Lomb.	3	239,40
†Südöst. 5% Oblg.	5	81
†Oester. Nordwestb.	5	84,30
do. do. B Elbethal	5	69,20
†Ungar. Nordostb.	5	63,30
†Ungar. Ostbahn	5	59,30
Brest-Grajewo	5	86,60
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	99
†Kursk-Kiew	5	100,30
†Mosco-Rjäsan	5	100,70
†Mosco-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	92,25
†Rjäsan-Kozlow	5	100,40
†Warschau-Teresp.	5	99,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	75	4½
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅕
Berl. Com. (Ecc.)	66,50	0
Berl. Handels-G.	112,75	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	69,75	4
Centrlb. f. Bauten	32,90	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	70,75	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	117	6
Darmst. Bank	127	10
Deutsche Genoss.B.	101	6
Deutsche Bank	77,25	5
Dtsch. Eff. u. W.	107	8⅓
Deutsche Unionb.	75,25	3
Disc.-Command.	152,50	12
Gew.-Br.Schuster	58	0
Int. Handelsgef.	32,75	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	5⅔
Meining.Creditb.	84,25	4
NorddeutscheBank	136	10⅓
Oest. Credit.-Anst.	374,50	6⅞
Preußische Bank	169,75	12⅔
do. Bodencr.B.	100,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54,50	0
Pom.Rittersch.-B.	124,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	93	5½
Schles.Bankverein	95,50	6
Stett.Vereinsbank	79	0
Ver.-Bk.Quistorp	18,75	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	24,50	¼
Brl. Centralstraße	38,50	3
Deutsche Baugef.	49,80	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,10	0
do. Reichs-Cont.	73,10	4
Wäscman Bau-G.	39,75	2½
A. B. Omnibusg.	96,50	10
Ctr.F. f. Baumat.	30	0
S.-A.f.G.u.W.-A.	1,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	30,50	0
WöhlertMaschinf.	30	5½
Westend-Gesellj.	13,60	0
Baltischer Lloyd	30,25	0
Königsbg. Vulkan	19,75	0
[illegible]	0,90	0
Oberschl.Eisnb.-B.	47,75	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	14,50	0
Königs- u. Laurah.	91,90	—
Stolberg, Zink	23,50	1
do. St.-Pr.	84,75	6
Victoria-Hütte	38	—

Wechsel-Cours v. 9. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,75
do.	2 Mn.	3	168,90
London	8 Tg.	2	20,37
do.	3 Mn.	2	20,27⁵
Paris	8 Tg.	4	80,95
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,95
do.	2 Mn.	4½	80,40
Wien	8 Tg.	4½	181,20
do.	2 Mn.	4½	179,90
Petersburg	3 Wch.	4	277,80
do.	3 Mn.	4	275,80
Warschau	8 Tg.	4	278,35

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,22
Imperials	16,72
Dollar	4
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	181,60
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	288,75

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 11. Sept., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (4661

Gestern Abend 7½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Sohnes erfreut.
Danzig, den 10. Sept. 1875.
Fr. Raabe und Frau.

Am 7. d. M., Abends 11 Uhr, starb unser geliebter Sohn und Bruder
Carl Meyer,
welches wir tief betrübt anzeigen.
Gr. Orsichau, den 9. Sept. 1875.
4640) **Die Hinterbliebenen.**

Am 9. October d. J., Vorm. 10 Uhr, sollen zwei zur Villa Königsthal gehörige Waldparzellen, die eine von 3 Hektar 73 Are und die andere von 1 Hekt. 98 Are Flächeninhalt, deren Charten bei mir zur Einsicht offen liegen, mit den stehenden Hölzern in meinem Geschäftszimmer durch mich öffentlich verkauft werden. Kauflustige können sich zur Besichtigung der Parzellen in Königsthal bei Herrn **Gnuschow** melden.
Danzig, den 8. September 1875.
Der Notar Martiny.

Behufs Verkauf der beiden **Zoppoter Schul-Grundstücke** haben die Unterzeichneten zur Entgegennahme von Kaufgeboten (auf Parcellen oder auf die ganze Grundstücke) einen Termin auf
den 20. Septbr. cr.,
im Locale der Thalmühle zu Zoppot, Vormittags 10 Uhr, angesetzt, wozu sie Kauflustige mit der Bemerkung einladen, daß der Zuschlag durch die Communalversammlung erfolgt, die Bieter aber sich durch Deponirung einer Caution von 150 Mark bei Pacellen-Kauf und von 600 Mark bei Grundstücks-Ankauf bis zum Zuschlage binden.
Die Commissarien der Commune Zoppot.
von Schoen. Elstorpff.

Empfehlenswerthe Couplets.
Rebecca Silberstein 1 M. — **Der Zettelträger** 1 M. — Kommt rau's der Jüd 1 M. — Nicht koscher 1 M. Im Kuhstall 1 M. — Sternbilder 75 ₰ — Ein gebildeter Barbier 60 ₰ — Nach meiner Meinung ganz egal 60 ₰ — Der stramme Unteroffizier 60 ₰ — Isaak Silberstein 60 ₰ — O, du mein Nuckelchen! 60 ₰ — Champagnerwein, du edler Wein 60 ₰ — Der kleine Postillon 60 ₰ — Kinder, wie soll das noch enden 50 ₰ — Komische Duette, Terzette und Quartette in großer Auswahl vorräthig bei
Hermann Lau,
Musikhandlung, Langgasse 74.

Visitenkarten
100 Stück fein lithographirte für **M. 1,50.** Bestellungen werden entgegengenommen in den Cigarrenläden von **Hubert Gotzmann, Heiligegeistgasse 13,** Ecke der Scharrmachergasse und **Kalkgasse 2,** am Jacobsthor. (4683

Grünb. Weintrauben und frischen Pumpernickel empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Portugiesische Weintrauben, Ungarische Weintrauben, Grünberger Weintrauben
vorzüglicher Güte empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (4654

Feinste Raffinade in Broden, Masch.-Zucker, Farin und Zuckersyrup offerirt billigst
C. Schwinkowski,
4668) **Fischmarkt 26.**

Prima Edam. u. Holländ. Süßmilch-Käse
empfiehlt **H. Regier.**

Holländische Heringe
in bester Qualität
empfiehlt
H. Regier, Hundeg. 80.

Petroleum, faßweise, ausgewogen und im Abonnement sehr billig, empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Polnische Säcke
zu Feiltüchern, groß, stark und billig,
Cichorien
Packung unter 1 Pfund giebt billigst ab
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Delicate, frisch geräucherte
Speckflundern, Spick-Aale und Zehrten
heute Abend wieder frisch aus dem Rauch, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann,
4713) **Scheibenrittergasse 9.**

Neue Sendung
Gothaer Cervelatwurst
empfing
H. Regier, Hundegasse 80.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein noch vollständig assortirtes Lager von
Tapeten, Teppichen, Rouleaux, Wachstuchen etc.
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Ferd. Niese, Langgasse No. 64.

Modernste Herbst-Stoffe
empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer.

LOKOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN,
VERTIKALE DAMPFMASCHINEN
SOWIE
LANDWIRTHSCHAFTLICHE MASCHINEN
aller Art
zu herabgesetzten Preisen



hält in grosser Auswahl zur sofortigen Lieferung auf Lager
PAUL DIETRICH in BROMBERG.
GUTE AGENTEN ERWÜNSCHT.

Das
Möbel-Magazin
und die
Federmatratzen-Fabrik
von **Otto Jantzen,**
vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen, in DANZIG,**
Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse,
empfiehlt zur Herbst-Saison
zu Ausstattungen und neuen Einrichtungen vollständige in eigenen Werkstätten gediegen gearbeitete Möblements,
ausserdem in grosser Auswahl einzelne Gegenstände:
Sophas in kräftigsten Polstern mit Damastbezug von 21, 22—26 Rℓ, feine geschweifte Sopha's (Causeusen) mit Rips von 30 Rℓ an, desgl. in Plüsch von 36 Rℓ an, sowie hochelegante Garnituren zu verschiedenen Preisen.
Speise- und Sophatische, viereckig, oval und rund, von 5, 9, 10, 12, 15, 24, 28, 34 Rℓ bis zu den feinsten. Mah. feine Nähtische 8, 9 u. 10 Rℓ
Silber- und Wäschespinde, erstere mit Etagère und Spiegel, innen polirt, 1 Thür, von 24—29 Rℓ, 2 Thüren von 27 Rℓ u. s. w., letztere von 5, 7, 13, 15 Rℓ
Kleiderspinde zum Auseinandernehmen, 1 Thür von 12 Rℓ, 13 Rℓ u. s. w.
Stühle pr. ½ Dtzd. v. 9 u. 11 Rℓ, Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13—15 Rℓ, desgl. feinere von 17 Rℓ an u. s. w. Klavierstühle à Stück 3 Rℓ, Kinderstühle.
Büffets in nussbaum und mahagoni, mit Etagen, von 38 Rℓ an, eichen bis 200 Rℓ in reicher Auswahl.
Damen- und Herren-Bureaux von 44—58 Rℓ, sowie Schreibtische in mahagoni und nussbaum, für Damen u. Herren zu 21, 22, 23 Rℓ u. s. w.
Bettgestelle in birk., mahagoni und nussbaum, mit Federmatratze u. Keilkissen von 20 Rℓ an, in Kiefern polirt à Stück complet 19 Rℓ
Wasch-Toiletten à 2, 3⅔, 4, 6 u. 7 Rℓ, sowie feinere mit Marmor-Aufsatz.
Spiegel in grosser Auswahl von 2½ Rℓ an, grosse Pfeilerspiegel mit Marmor-Console in Gold oder Holz 30 Thlr. u. s. w.
Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.
Von **Comtoir-Pulten** und **Brief-Schränken** reichhaltig Lager.
Preise von guten Feder-Matratzen:
Feder-Matratzen mit Bettdrell bezogen und 50—60 starken Federn, bester Polsterung,
zu 8, 9, 10—12 Thlr.
Illustrirte Preis-Cataloge mit über 100 naturgetreuen Holzschnitten werden auf Wunsch **gratis** und **franco** versandt.

Unrichtigen Meinungen zu begegnen, zeige ergebenst an, daß Bestellungen zu Neubauten von Orgeln, Reparaturen und Stimmungen von Orgeln und Pianofortes nach wie vor bei mir angenommen und reell ausgeführt werden.
C. Schuricht, Orgelbauer,
Poggenpfuhl No. 76.

Pianinos
aus berühmten prämiirten Fabriken, mit zwei- bis fünffacher Eisenverspreizung, kräftig im Ton und gut gearbeitet, hat vorräthig und werden dieselben zu Fabrikpreisen unter Garantie abgegeben.
C. Schuricht,
4678) Poggenpfuhl No. 76.

Das echte Eau de Cologne
von Franz Maria Farina in Cöln a. Rh.
(früher zu haben in der **Zingler'schen Commissionshandlung**) wird jetzt zu denselben Preisen verkauft im Cigarrenladen von (4684
Hubert Gotzmann, Heiligegeistgasse 13.

Wegen Aufgabe meines Cigarren- u. Leder-Waaren-Geschäfts beginnt der
Ausverkauf
Montag, den 13. d. Mts Um schnell mit meinem großen Lager zu räumen, habe die Preise größtentheils unter Fabrikpreise gestellt. Wiederverkäufern gewähre bei Abnahme von größeren Posten bedeutende Vortheile.
E. G. Engel, Speicherinsel.

Zum **Offizier-, Portepée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas,** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß **der Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet (4662
früher **Sandgrube, Kaninchenberg 5, part., jetzt Sandgrube 6—8, part.**

Ein Amtssecretair der im Polizeiwesen vertraut ist, unverh. Wirthschafter und ein Hofmann mögen sich melden bei **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114. (4657

Eine Kreisschreiberstelle
wird mit dem 1. October cr. bei dem Kgl. Landraths-Amte in Elbing vacant. (4639

Eine tücht. Verkäuferin
für's Material- und Schankgeschäft, welche polnisch spricht, wird gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Ztg. u. No. 4626.

Schauspieler für alle Fächer,
sowie talentvolle Anfänger finden sofort Engagement bei einem Stadttheater. Näh. unter No. 4648 in der Exped. d. Ztg.

Die Inspectorstelle
in **Mortung** bei Löbau (Westpr.), ist vom 15. Dezember zu besetzen. Kenntniß der polnischen Sprache ist nöthig. (4689

Ein j. Mann, Materialist,
sucht per 1. od. 15. Octbr. dauernde Stellung. Gef. Adr. w. u. 4658 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine tücht. Clavierlehrerin für 4 Rℓ pro 16 Stunden weist nach J. Hardegen, Jopengasse 57.

Eine gepr. Erzieherin,
musikalisch, die nicht zu hohe Ansprüche macht, wird vom 1. October gesucht.
Adr. werd. unter No. 4643 in der Exp. dieser Ztg erbeten.

Ein Pensionär findet gute und freundliche Aufnahme. Adr. erb. u. 4620 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine sehr gute Pension für 2 Knaben, in der Nähe der Schulen, wird nachgewiesen Melzergasse 2, 2 Treppen. (4660

Ein Pensionair,
mosaisch, findet in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme. Ein Flügel steht zur Verfügung. Adr. werden unter No. 4652 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die unteren Räume des Erker-Speichers sind zu verm. Näh. Steindamm No. 25.

Im Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Sonnabend, den 11. September,
CONCERT
der
Norddeutschen Quartett- u. Concert-Sänger.
Anfang 7½ Uhr. Entree 75 ₰
Billets à 50 ₰, Kinder à 25 ₰, sind in den Verkaufsstellen zu haben.
4659) **H. Strack,** Director.

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 11. September: **Auftreten des Hrn. u. Fr. Otto und des Frl. Barow, sowie Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A.: **Der Pariser Taugenichts.** Lebensbild in 2 Abtheil.

F. A.
Sonnabend 7½ Uhr Ton-Halle.

Cigaretten
aus der Fabrik **„Sulima" F. L. Wolff in Dresden** offerirt zu Fabrikpreisen
Hubert Gotzmann,
Heiligegeistgasse 13 und Kalkgasse 2.

Ein mit größtem Comfort ausgestattetes, im besten Zustande befindliches Grundstück mit 20 Zimmern, Seiten-Gebäude und Hof, in unmittelbarer Nähe des Langenmarktes belegen, soll Umzuges halber verkauft und am 1. April 1876 übergeben werden. Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 4571 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein guter mah. **Concertflügel** ist für 60 Rℓ Pfefferstadt 42, 1 Tr., verkäuflich

Ein für den Winter in der Brauerei überflüssiges Pferd ist billig zu verkaufen Pfefferstadt 23. (4374

1 Paar st. eiserne Kellerluken (vorschriftsm.) sind zu verk. Jopengasse 57, 2 Tr.

Ein guter Hühnerhund ist 3. Damm No. 11 zu verkaufen.

7000 Thlr. **werden zur 1. Stelle auf 2 Grundstücke gesucht. Adr. unter No. 4624 in der Exped. d. Ztg. erbeten.**

Eine gebildete Dame, Wittwe eines Gutsbesitzers, wünscht, von den besten Empfehlungen unterstützt, zu Michaeli d. J. einige Pensionaire, Mädchen oder junge Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, bei sich aufzunehmen. Durch das Engagement einer Erzieherin ist für stete, gewissenhafte Beaufsichtigung der ihr anzuvertrauenden Kinder Sorge getragen, und kann auf Wunsch der Musik-Unterricht im Hause ertheilt werden. Gefäll. Meldungen werden unter No. 4705 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete und erfahrene Dame, welche seit vielen Jahren größeren Hauswirthschaften selbstständig vorgestanden und die Erziehung mutterloser Kinder geleitet, sucht ähnliche Stellung. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite.
Gefällige Adressen werden unter 4631 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Einen tüchtigen **verheirath. Gärtner** mit kleiner oder keiner Familie, wird eine gute Stelle nachgewiesen durch
Fr. Raabe, Handelsgärtner,
4656) Sandgrube 14

Eine tücht. erfahrene Meierin empfiehlt zum 1. Oct. J. Hardegen, Jopeng. 17.

Eine vorz. Kinderfrau und 2 erfahrene Kindermädchen in ges. Alter empfiehlt für kleine Kinder und am Wochenbett J. Hardegen, Jopengasse 57.

Einen tüchtigen Büreau-Gehilfen sucht die Königl. Kreis-Kasse in **Thorn.**

Ein junger Mann wünscht auf einem größeren Gute eine Stelle als **Oeconom.** Zeugn. können nachgewiesen werden. Offerten werden erbeten **Wallplatz No. 6 bei Woit.**

Braunsberger Lotterie.
Ziehung: 18. October 1875.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 M.
Cölner Flora-Lotterie
Erster Hauptgewinn: 25,000 M.
Loose à 3 M.
Arndtdenkmal-Lotterie
z. Best. des Denkmals auf dem Rugard. Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 M. rc.
Loose à 3 M.
Schlesw.-Holst. Lotterie.
Kaufloose zur 7. Klasse (Ziehung 22. September cr.) à 16 M. 50 ₰ bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Für die Wittwe des am 7. d. auf dem Bahnhofe zu Rheda verunglückten Schmierers Thiel sind bei uns eingegangen: Von A. M. 1 M., George Wendt 10 M., Frau H. 1 M. Weitere milde Gaben nimmt gerne an **die Exp. d. Danz. Ztg.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.